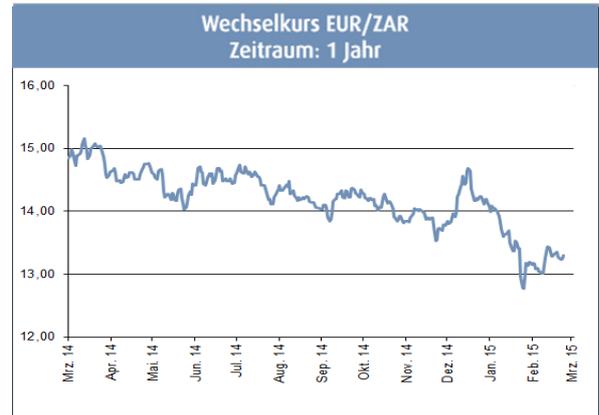


> Südafrikanischer Rand (per 03.03.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

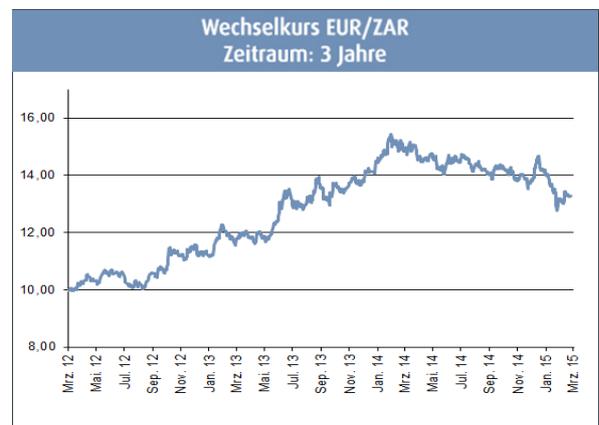
Der südafrikanische Finanzminister Nhlhla Nene erhöht trotz der andauernden Wirtschaftsschwäche mehrere Steuern. Wie Nhlhla Nene Ende Februar in seiner Haushaltsrede im Parlament in Kapstadt ankündigte, ist davon zum ersten Mal seit 20 Jahren auch die Einkommensteuer betroffen, wenn auch nicht für die untersten Einkommensgruppen. Darüber hinaus nutzt der Minister den niedrigen Erdölpreis für eine Aufstockung der Benzinsteuer. Künftig sollen 41 Prozent des Benzinpreises an den Staat als Steuern fließen, bisher waren es nur 28 Prozent gewesen. Auch die Steuern auf Zigaretten und Alkohol steigen. Der Finanzminister gab derweil zu, bei diesen Schritten einen Balanceakt vollführen zu müssen. Denn die höheren Steuer seien nicht dazu angetan, das flau Wirtschaftswachstum zu stimulieren. Nene korrigierte nämlich die Wirtschaftsprognose für 2015 von zuvor 2,5 auf 2,0 Prozent. Im vergangenen Jahr war die Wirtschaft nur um 1,5 Prozent gewachsen, so wenig wie seit fünf Jahren nicht mehr. Die größte Wachstumsbremse ist allerdings die Stromknappheit. Seit Jahresbeginn musste der Versorger Eskom immer wieder zeitweise den Strom abstellen. Und der Bau neuer Kohlekraftwerke zieht sich hin. Wenn die Regierung ihr Versprechen einhalten will, Millionen neuer Arbeitsplätze bis im Jahr 2030 zu schaffen, müsste die Wirtschaft weitaus stärker zulegen. Trotz den Steuererhöhungen wird das Staatsdefizit mit 3,9 Prozent etwas höher ausfallen als noch im Oktober angenommen. Die Staatsverschuldung klettert damit auf 42,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Zum Vergleich: 2008 betrug die Schuldenquote noch 23 Prozent. Rating-Agenturen zeigen sich seit längerem besorgt über die immer höhere Schuldenlast. Nene schloss deshalb eine spätere Erhöhung der Mehrwertsteuer, wie sie einige Ökonomen gefordert hatten, nicht aus. Dafür



seien aber noch Studien über die Auswirkungen nötig. Im Gegenzug zu den höheren Steuern verspricht er Sparsamkeit auf Regierungsseite. Die Zahl der Mitarbeiter dürfe sich nicht weiter erhöhen, die Löhne für Staatsangestellte sollen in den kommenden drei Jahren nur um 6,6 Prozent im Jahr wachsen. Letzteres wird die zuständige Gewerkschaft hellhörig machen, die mit der Forderung einer Lohnerhöhung von 15 Prozent in die nächste Tarifrunde ziehen will. Und Staatspräsident Jacob Zuma hatte das Kabinett nach seiner Wiederwahl deutlich vergrößert. Volkswirte hatten einen solchen Haushalt erwartet. Das Risiko einer Herabstufung der Länderbonität bleibe aber bestehen. Südafrikas Wirtschaft bleibt weiterhin sehr anfällig für globale wirtschaftliche Veränderungen.

Ausblick

In den vergangenen Wochen hat der Südafrikanische Rand gegenüber dem Euro leicht konsolidiert und bei Kursen um 13,30 EUR/ZAR notiert. Dies ist insbesondere deshalb interessant, da er damit seinen seit gut einem Jahr anhaltenden Aufwertungs-Trendkanal bestätigt; und dies, obwohl sich die konjunkturelle Lage weiterhin eher verhalten zeigt. Wie in unseren letzten Risikoberichten prognostiziert, gewann Südafrikas Währung weiter an Boden. Einer der Hauptgründe hierfür ist, dass Südafrika unter internationalen Investoren weiterhin zum Investitionsziel Nummer eins gilt wenn es darum geht, auf dem „schwarzen Kontinent“ zu investieren. Hinzu kommt, dass der Euro in den letzten Wochen an den Devisenmärkten eine signifikante Schwäche zeigte. Chancenorientierte Anleger, die auf eine Fortsetzung des anhaltenden Aufwertungs-Trendkanals setzen wollen, können das aktuelle Kursniveau gezielt nutzen um in den Südafrikanischen Rand einzusteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.